

## Predigt am 18.Sonntag nach Trinitatis 15.10.2023

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: 2.Mose 20,1-17 (während der Predigt vorlesen)

„Die Spielregeln Gottes“

Liebe Gemeinde,

wahrscheinlich Stellen Sie sich die Frage, was ich hier mit gebracht habe und wozu.

Ich habe mir von meinen Kindern die Spielesammlung ausgeliehen und Ihnen mitgebracht.

Wahrscheinlich kennen Sie die meisten Spiele.

Vielleicht kennen Sie auch einige, die ich nicht kenne.

*Ein Spielbrett nach dem anderen hochhalten und von der Gemeinde beantworten lassen, um welches Spiel es sich dabei handelt.*

Auch wenn das alles verschiedene Spiele sind, was ist die Grundlage für jedes Spiel, dass man es spielen kann?

*Antwort: Die Spielregeln*

Ja, genau, ohne die Spielregeln gelingt es nicht das Spiel zu spielen. Jeder Mitspieler muss die Spielregeln kennen und befolgen, sonst macht das Spiel keinen Spaß.

Ich habe Ihnen aber noch mehr mitgebracht.

*Maßstab hochhalten und ausklappen.*

Einen Maßstab. Den kennt man vom Bau.

Da müssen die Maße passen, sonst wird das mit dem Bauvorhaben nichts.

Von meiner Frau habe ich mir auch noch etwas ausgeliehen.

*Taschenspiegel hochhalten.*

Es ist ein Gegenstand, denn jede Frau in der Handtasche hat.

Es ist ein kleiner Taschenspiegel.

Jetzt kommt die entscheidende Frage, was haben diese drei Gegenstände mit unserem heutigen Predigttext zu tun und um welches Thema geht es heute?

Kann jemand diese beiden Fragen beantworten?

Ich will Ihnen dabei noch etwas auf die Sprünge helfen.

Die Spielesammlung habe ich mitgebracht, weil es um Spielregeln geht.

Ok, Sie sind jetzt darauf gekommen. Es geht um die 10 Gebote.

Es ist jetzt fast schon wie bei den Quizsendungen, die im Fernsehen laufen.  
Das war die einfache Einstiegsfrage, doch jetzt wird es mit der zweiten Frage, schon ein bisschen schwieriger.

Wer kann mir erklären, was der Maßstab mit den 10 Geboten zu tun hat?

Ja, genau, es geht darum, dass die 10 Gebote der Maßstab sind, den Gott an unser Leben stellt.

Und wie sieht es nun mit dem Spiegel aus?

Es ist richtig. Gott will uns mit den 10 Geboten einen Spiegel vorhalten, damit wir uns im Spiegel der 10 Gebote betrachten und genau prüfen können, ob und wie weit wir die Spielregeln Gottes einhalten.

Bevor ich jetzt die nächsten Fragen an Sie stelle, die dann etwas schwieriger werden, lese ich Ihnen den heutigen Predigttext mit den 10 Geboten aus 2.Mose 20,1-17 vor.

*Predigttext aus der Lutherbibel vorlesen.*

In wie viele Gruppen lassen sich die 10 Gebote einteilen?

Ich gebe Ihnen dazu einen kleinen Tipp, auf wie vielen Gesetzestafeln sind die Gebote geschrieben?

Wissen Sie warum die 10 Gebote in zwei Gruppen aufgeteilt werden?

Nein, ich meine jetzt nicht, dass es die Gruppen Gebote und Verbote sind.

Es ist richtig, dass sind auch zwei Gruppen und wir finden in die 10 Geboten auch Gebote mit „du sollst“ und Verbote mit „du sollst nicht.“

Ich meine ein anderes Merkmal.

Wir haben festgestellt, dass die 10 Gebote Gottes Spielregeln sind.

Was sollen die 10 Gebote regeln?

Ja, unser Leben.

Ich möchte aber noch ein bisschen genauer werden.

So wie man bei den gezeigten Spielen, diese nicht alleine spielen kann und so ist es letztlich auch mit unserem Leben. Wir gehen nicht allein durchs Leben.

D.h. wenn die 10 Gebote Spielregeln für unser Leben sind, wer sind dann die Mitspieler in unserem Leben?

Ja, richtig, unser Nächster, unsere Mitmenschen.

Wenn wir uns die ersten Gebote anschauen, dann stellen wir fest, dass sie sich auf Gott beziehen. Für uns Christen ist klar, dass wir nicht nur unser Leben mit unseren Mitmenschen führen, sondern dass wir unseren Lebensweg auch mit Gott gehen und daher gibt es da auch gewissen Spielregeln zu beachten.

Wenn wir jetzt die 10 Gebote in diese beiden Gruppen einteilen, Gebote, die die Beziehung Mensch zu Gott regeln und Gebote, die die Beziehung Mensch zu Mensch regeln, wie viele Gebote kommen dann auf die erste Tafel, in der es um die Beziehung von Mensch und Gott geht und wie viele Gebote kommen auf die zweite Tafel, in der es um die Beziehung zwischen Mensch und Mensch geht?

Sie können auch im Gesangbuch auf der Seite 1553 ff die 10 Gebote nachlesen.

Aber seien Sie dabei vorsichtig, Luther hat ein Gebot weggelassen, weil es er in der damaligen Zeit nicht mehr als aktuell angesehen hat bzw. er hat es mit einem anderen Gebot zusammengefasst und dafür ein anderes Gebot in zwei Gebote aufgeteilt.

Wenn wir nach Luthers kleinem Katechismus gehen, so kommen wir auf drei Gebote, die auf die erste Tafel der 10 Gebote kommen und 7 Gebote, die auf die zweite Tafel der 10 Gebote kommen.

In manchen Kirchen sind die beiden Tafeln mit den 10 Geboten auch dargestellt. Da stehen dann für gewöhnlich auf der ersten Tafel 4 Gebote und auf der zweiten Tafel 6 Gebote.

Die ersten vier Gebote Regeln die Beziehung Mensch zu Gott und die folgenden sechs Gebote die Beziehung Mensch zu Mensch.

Welches der 10 Gebote hat Martin Luther im kleinen Katechismus weggelassen?  
Ja richtig. In unserem heutigen Predigttext haben wir es gehört.

Er hat das 2.Gebot, das Bilderverbot bzw. das Götzenbildverbot weggelassen, weil er es zum 1.Gebot zugehörig gesehen hat:

*„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“*

Damit Luther wieder auf 10 Gebote kommt, hat er das Zehnte Gebote zweigeteilt.

Wenn ich heute in die Welt hinausschauen und mich an das erinnere was Martin Luther noch gesagt hat *„woran du aber dein Herz hängst, das ist dein Gott“*, dann wäre es dringend nötig, dass wir das 2.Gebot wieder einführen.

In Deutschland, da heißt es z.B. dass das Auto des Deutschen liebstes Kind ist.

Wir Menschen sind heute so materialistisch geprägt, dass viele sagen, *„ich glaube nur an das, was ich sehe“*.

Bzgl. dessen, was den Menschen heute wichtig ist, wofür sie sich Zeit nehmen, was bei ihnen Priorität hat, könnte man auch sagen, dass das 1.Gebot treffender ist:

*„Ich bin der HERR, dein Gott- Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“*

Allerdings, wenn es darum geht, woran das Herz hängt und wie mit manchen Dingen umgegangen wird, dann trifft das zweite Gebot wieder zu: *„Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!“*

Wer auf den ersten Blick nicht weiß, was damit gemeint ist, der muss sich die Frage stellen, auf was er ohne Probleme verzichten könnte, aber nicht verzichten will.

Ich denke bei den Jugendlichen, wäre das z.B. das Smartphone.

Laut Statistik sind es bei 12-19 Jährigen 2,5 Stunden täglich und 4 Stunden am Wochenende, die sie am Smartphone verbringen.

<https://famigros.migros.ch/de/kinder-und-jugendliche/medien/onlinezeit-bei-jugendlichen>  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/168069/umfrage/taegliche-internetnutzung-durch-jugendliche/>

Ich denke es ist interessant, wenn wir uns die 10 Gebote einmal vor Augen halten, wie einen Spiegel und jeder einmal für sich prüft, wie es bzgl. der Beziehung zu Gott und wie es bzgl. der Beziehung zu den Mitmenschen dazu aussieht.

Einen kleinen Vorstoß bzgl. der Gottesbeziehung habe ich gerade schon gemacht. Es ging dabei um die Priorität im Leben. Was bei uns welche Priorität hat und ob Gott wirklich die oberste Priorität hat. Das war das erste Gebot. Was wir im Leben verehren, das ist letztlich das zweite Gebot. Wir nehmen das oft nicht bewusst wahr, deshalb müssen wir in einen Spiegel schauen und anlässlich der 10 Gebote uns diesbzgl. überprüfen.

Bzgl. des dritten Gebots, des Missbrauches des Gottesnamens, da steckt genau genommen dahinter, dass wir vor Gott Respekt haben sollen. Zum respektvollen Umgang mit Gott gehört nicht nur, dass wir seinen Namen nicht missbrauchen, sondern dass wir ihn gebrauchen um ihn im Gebet anzurufen. Dieser Fehler wurde früher leider lange Zeit gemacht und daher haben wir heute noch in unserer Bibel anstelle des Gottesnamens, das großgeschriebene HERR in der Lutherbibel und vielen anderen deutschsprachigen Bibeln.

Wir Christen sprechen im Gebet aber Gott nicht mit Jehova an, wie es die Zeugen Jehovas tun, sondern wir halten es wie Paulus. Paulus sagt, dass sein Herr Jesus Christus ist und weil Gott selbst den Menschen in Jesus Christus begegnet ist, beten Christen von Anfang an zu Jesus und sprechen ihn mit Jesus an.

Bzgl. des vierten Gebots, des Sabbatgebotes, denken die meisten Menschen nur an einen arbeitsfreien Tag.

Denn es heißt ja auch:

*„Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.“*

Aber die wenigsten denken, daran, was kurz zuvor steht:

*„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.“*

Martin Luther hat dazu im kleinen Katechismus geschrieben:

*„Du sollst den Feiertag heiligen*

*Was ist das?*

*Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen.“*

Dahinter steckt, dass der 7.Tag in der Woche ein Tag ist um nicht nur von der Arbeit auszuruhen, sondern sich Gott zu zuwenden. Der 7.Tag ist dazu gedacht Gott zu verehren.

Wenn wir uns nun den zweiten Teil der Zehn Gebote Gottes anschauen, so lässt sich dieser auch noch zweimal in zwei Bereiche aufteilen.

Ein Gebot fällt dabei gegenüber den anderen aus der Reihe.

Es enthält nämlich eine Verheißung, wenn man es befolgt.

Es ist das fünfte Gebot:

*„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.“*

Eine zweite Aufteilung ist noch, dass es nicht nur um das Tun geht, sondern auch um die Gedanken geht. Der Gedanke geht ja der Tat voraus. Bei den Geboten sechs bis neun, geht es um Taten: *„Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“*

Beim 10. Gebot geht es um die Gedanken, die einer Tat vorausgehen:

*„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.“*

Erst wenn wir der Begierde in unseren Gedanken Raum geben, wird daraus folgen, dass es nicht bei den Gedanken bleibt, sondern daraus Taten abgeleitet werden, wie:

Mord, Ehebruch, Diebstahl, Lüge.

Erinnern wir uns dabei, wie es bei David war, als er von seinem Dach aus Batseba beim Baden zugesehen hat.

Es war zuerst die Begierde da für die verheiratete Frau. Also die Gedanken.

Es führte dann zum Ehebruch, also zur Tat. Als Batseba schwanger wurde hat David versucht, das Kind ihrem Mann Uria unterzuschieben. Als das nicht geklappt hat, hat David dafür gesorgt, dass Uria im Kampf fällt:

*„Am Morgen schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. Er schrieb aber in dem Brief: Stellt Uria vornehin, wo der Kampf am härtesten ist, und zieht euch hinter ihm zurück, dass er erschlagen werde und sterbe.“* (2.Sam 11,14-15)

Insofern ist es kein Zufall, dass wir beim Sündenbekenntnis sprechen:

*„Vor Gott erkennen wir, dass wir gesündigt haben mit Gedanken, Worten und Werken“*

Was viele Menschen nicht wissen ist, dass viele Verfassungen demokratischer Staaten auf biblischen Wurzeln und damit auf den 10 Geboten, beruht.

In den USA, wie aber auch in Deutschland.

In Deutschland ist uns das erst so richtig bewusst geworden, als sich Regierungsabgeordnete nicht mehr auf Gott vereidigen lassen wollten.

In der Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland heißt es:

*„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben. [...].“*

Liebe Gemeinde,

Sie haben die Zweiteilung erkannt, wie wir sie von den 10 Geboten her kennen?

Der Bezug auf Gott und der Bezug zum Menschen.

*„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen,“*

Sie haben auch erkannt, wozu die Spielregeln mit dem Bezug auf Gott gegeben worden sind:

*„dem Frieden der Welt zu dienen,“*

Gott gibt uns Spielregeln, zum Schutz des Menschen. Gott will uns mit seinen Geboten nicht gängeln, sondern sie dienen dem Menschen zum Wohl. Das haben auch die Verfasser des Grundgesetzes erkannt und sich deswegen auch darauf berufen.

Besonders wir als Christen, sind uns unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen bewusst und welchen Wert Gottes gute Spielregeln für unser Leben haben.

Amen.

**L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)**

**G: Amen.**

Verfasser: Dietmar Nickel